

Wende für vier Wände:

Ökologisch wohnen

Was geht in unserer Wohnberatung vor?

Wir haben sehr viele telefonische Anfragen zu Einrichtungsproblemen. Zum gleichen Themenkreis bearbeiten wir schriftliche Anfragen. Soweit nicht schon eine telefonische Beratung genügt, vereinbaren wir einen Termin, bitten um die Mitnahme von Anschauungsmaterial, eventuell Fotos, vor allem aber eines maßstäblichen Grundrisses, an dem wir dann gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten. Diese Planungskonzepte werden in Skizzen festgehalten, die mit nach Hause genommen werden können.

Bei nahezu allen Gesprächen zeigt sich ein verstärktes **Interesse an gesundheitlich unbedenklichen, umweltverträglichen Materialien**, zumal seit durch Schadstoffmessungen bekannt wurde, daß die Luft im Innenraum schlechter sein kann als draußen. Dies ist nach wie vor hauptsächlich durch **Formaldehydbelastung** bedingt, die zu einer Reizung von Augen und Nasenschleimhäuten führen kann und sogar im Verdacht steht, Krebserkrankungen auslösen zu können.

Man kann **Formaldehyd** als Modell für Wohngifte im allgemeinen betrachten, weil es bekannt ist und mit anderen Wohngiften gemeinsam hat, daß man es nicht sehen, aber vielleicht riechen kann, und daß man es irgendwann zu spüren bekommt.

Die Formaldehydbelastung entsteht durch Einrichtungsteile, die einen Spanplattenkern besitzen - deshalb ziehen immer mehr gesundheitsbewußte Leute Massivholz vor.

Neben dem wohnbiologischen Gesichtspunkt ist es natürlich auch eine Frage der Individualität, wie man wohnen möchte. Wir versuchen, unabhängig von persönlichen Geschmacksvorstellungen zu einer Wohn-

qualität zu raten, die gesundheitliche wie auch gestalterische Gesichtspunkte berücksichtigt. Es ist ja nicht nur entscheidend, woraus Ihre Möbel sind, sondern auch, wie Sie mit Ihren Boden-, Wand- und Deckenflächen verfahren.

Zur **Materialwahl** empfehlen wir gerne:

Machen Sie Ihre Wände nicht zu einer luftundurchlässigen Plastikhaut - das heißt verzichten Sie auf Kunststoff-, bzw. Vinyltapeten, vor allem auf lackierte Glasfasertapeten. Streichen Sie Ihre Wände nur, oder benutzen Sie Papiertapeten. Ein unbedenklicher Wandanstrich ist **Kalk**. Der Farbauftrag ist jedoch sehr arbeitsintensiv; auch die Zugabe von Farbpigmenten kann Probleme machen.

Neben Kalk sind auch andere Mineralfarben "atmungsaktiv" - sie basieren auf dem Prinzip der Dispersionsfarbe; die Träger der Farbpartikel bestehen jedoch nicht aus Kunststoff, sondern aus einem mineralischen Gel.

Ein Vergleich von Kunststoffdispersionsfarben der Stiftung Warentest kommt zum Ergebnis, daß die meisten gängigen Produkte gesundheitlich unbedenklich sind. Sie sind jedoch weniger atmungsaktiv. Reine Naturfarben können einen Eigengeruch besitzen.

Für **Fußböden** empfehlen wir gerne **unbehandeltes Parkett**. Massive Riemen verursachen beim späteren Einbau allerdings oft Probleme mit der Aufbauhöhe. **Fertigparkett** besteht aus einem furnierten Spanplattenkern. Dieser Kern wird der Emissionsklasse 1 zugeordnet; es tritt also geringfügig Formaldehyd aus. Ferner weiß

man oft nicht genau, mit welchem Kleber das Furnier aufgebracht wurde. Die Oberfläche ist darüberhinaus versiegelt; es wird Ihnen allerdings versichert werden, daß der Lack umweltverträglich sei. Skepsis ist dennoch angebracht, einfach weil der Boden auf großer Fläche Schadstoffe freisetzen kann.

Verlegt man einen **Teppich**, kommt man um Formaldehyd ebenfalls nicht ganz herum, aber man kann den Teppich spannen statt kleben. Empfehlenswert sind Teppiche aus **Sisal** oder **Ziegenhaar** - sofern keine Allergie gegen Tierhaare besteht.

Stein, Keramik oder gewachste **Terrakotta** sind relativ unbedenklich; sie setzen jedoch in unseren Breiten fast eine Fußbodenheizung voraus. Und dann müßte überprüft werden, ob der Fußboden als Wärmequelle angenehm ist.

Ein sehr schöner Bodenbelag ist **Linoleum**, dem leider noch der Ruf des Altmodischen anhaftet. Es gibt aber mittlerweile sehr attraktive Oberflächen - Sie können Linoleum zum Beispiel intarsienartig verlegen.

Auf PVC sollten Sie **konsequent verzichten** - Sie entlasten damit Ihre Gesundheit und die Umwelt. PVC setzt permanent Schadstoffe frei; auch bei der Produktion entstehen erhebliche Emissionen; schließlich stellt PVC ein riesiges Problem bei der Müllentsorgung dar.

Zur Zeit erfreuen sich **Korkböden** großer Beliebtheit. Fragwürdig erscheint uns jedoch, daß dieses an sich sehr weiche Material oberflächenversiegelt wird, und zwar mit PVC oder mit sogenannten PU-Lacken. Problematisch ist auch, daß Kork als Rohmaterial ein idealer Nährboden für Schimmel ist, deshalb bei etlichen Verwendungen mit Holzschutzmitteln behandelt werden muß.

Schließlich ist zu fragen, ob mit der Korkgewinnung für Fußböden oder Wärmedämmung nicht ein gewisser Raubbau betrieben wird.

Manche Materialien, die heute noch als unbedenklich gelten, können chemische "Zeitbomben" enthalten, die möglicherweise erst nach Jahren entdeckt werden. Selbst bei einer Überprüfung der Inhaltsstoffe muß man sich ja teilweise auf die Angaben der Hersteller verlassen.

Andererseits sollte man - bei allem kritischen Bewußtsein gegenüber den Herstellern und ihren Produkten - nicht übersehen, daß manchmal ein Produkt durch eine gezielte Kampagne einer branchengleichen Konkurrenz in Mißkredit gebracht werden kann - um ein eigenes Produkt zu lancieren.

Wie können wir also mit diesen Fragen im Hintergrund überhaupt verantwortungsvoll informieren, und welches Fazit ergibt sich daraus für unsere Arbeitsweise?

Wir empfehlen immer wieder:

- o Schulen Sie Ihr Bewußtsein für nötige und unnötige Einrichtungsgegenstände. Gegen Sie Ihr Geld lieber für eine gute handwerkliche Verarbeitung als für Unnötiges aus.
- o Sie werden Wohngifte wie Formaldehyd kaum völlig umgehen können. Wenn Sie aber Ihre **Einrichtung nicht alle paar Jahre auf den Sperrmüll** werfen, sind diese Schadstoffe weitgehend aus dem Material gewichen. Außerdem entlasten Sie mit langer Benutzung der Einrichtung die Müllentsorgung und schließlich die Umwelt.
- o **Klassische Polstermöbel mit Sprungfedern**, die neu aufgepolstert und bezogen werden können, haben die längste Lebensdauer. Auf geschäumte Polsterungen sollten Sie mit Rücksicht auf die Umwelt verzichten und Federkern- oder Latexschaumpolstern den Vorzug geben. Achten Sie beim Kauf von Polstermöbeln neben dem Sitzkomfort auf die Proportionen; kaufen Sie niemals blind aus Katalog oder Prospekt. Viele dieser Möbel landen vorzeitig auf dem Sperrmüll, weil sie ein Wohnzimmer unerträglich eng gemacht haben. Überlegen Sie, was an sogenannten "Sitzgarnituren" Sie wirklich brauchen. Oft ist weniger mehr.

Wie können Sie bei der Ausstattung Ihrer Wohnräume vorgehen?

Sie können Planung und Finanzierung in vier Hauptabschnitte unterteilen: Boden - Wände - Innenausbau - Textilien - Beleuchtung.

Zu Beginn sollten Sie einen Grundriß der Wohnung im Maßstab 1:50 erstellen. Dann entwickeln Sie ein Möblierungskonzept aus vorhandenen Möbeln und Stücken, die Sie neu erwerben möchten.

Bedenken Sie bei der Wahl des Bodenbelags, welche Beanspruchungen, z.B. durch ein Haustier er aushalten muß. Bei der Wahl des Bodenbelags sollten Sie nicht sparen – eher etwa bei Tapeten.

Innenausbau durch einen Schreiner kann günstiger sein als ein Möbelprogramm mit vielen Sonderanfertigungen. Setzen Sie mit Phantasie alte Möbel ein; dann brauchen Sie nicht so viel Neues oder können den Innenausbau zeitlich strecken. Selbst Gartenmöbel lassen sich im Innenraum verwenden.

Bei Bezugstoffen sollten Sie auf hochwertige Naturfasern achten. Zurückhaltende Farben können Sie optisch länger ertragen. Farbige und modische Akzente lassen sich leichter und beweglicher durch Wohnaccessoires setzen, also etwa durch Kissen, Teppiche, Keramik, Bilder.

Bevor Sie teure Lampen kaufen, können Sie mit Klemmleuchten Ihre Lichtbedürfnisse abklären.

Ein Wohnraum sollte zwei Beleuchtungssysteme besitzen – einmal die Möglichkeit des vollständigen Ausleuchtens durch Deckenscheinwerfer oder Lichtschiene, dazu aber auch die Möglichkeit, einzelne Punkte durch Tisch- oder Stehleuchten intensiv zu beleuchten. Damit schaffen Sie eine angenehme Wohnatmosphäre, sparen außerdem Energie.

Halogenleuchten sind in letzter Zeit aufgrund ihrer UV-Strahlung umstritten. Untersuchungen haben aber ergeben, daß ein achtstündiger Aufenthalt unter 1 000 Lux solcher Halogenleuchten einem zehnminütigen Aufenthalt in der Junisonne in Mitteleuropa entspricht. Ein stark ausgeleuchteter Arbeitsplatz wird aber ohnehin nur mit 500 Lux berechnet.

Grundsätzlich:

Hastiges Einrichten der Wohnung schafft den späteren Sperrmüll. Langlebigkeit und Hochwertigkeit verbinden am besten Wirtschaftlichkeit, Gestaltung und Ökologie.

